

28. Juli 2017, 00:00 Uhr

28. Juli 2017, 00:00 Uhr

Ausgelassenes Multikulti im Bahnhof

Wartesaal als fester Treffpunkt –Eröffnung mit dem Arbeitskreis "Flüchtlinge willkommen heißen"

Von unserem Redaktionsmitglied Lisa Reiff



Bunt gemusterte Teppiche bedecken den sonst grauen Betonboden des Wartesaals im Bahnhof Schwaigern. Hier drängen sich am Dienstagabend internationale Gäste aus Eritrea, Irak, Iran, Pakistan und Syrien. Sie warten nicht etwa auf die S-Bahn nach Heilbronn – die Geflüchteten sind zum Feiern da, denn der Arbeitskreis "Flüchtlinge willkommen heißen" eröffnet den gemütlich eingerichteten Treffpunkt, in dem die Schwaigerner Willkommenskultur künftig in angenehmem Rahmen gelebt werden kann.



Die Handabdrücke der internationalen Gäste mischen sich bei der Eröffnung des Wartesaals zu einem farbenfrohen Kunstwerk. Foto: Lisa Reiff

Kontakt knüpfen Bei der Einweihungsfeier soll das Eis gebrochen werden, damit die Schwaigerner, die nicht zum Arbeitskreis gehören, mit Geflüchteten ins Gespräch kommen können. Anna Münzing, Koordinatorin des Arbeitskreises, sagt: "Nur durch Kontakt werden aus Fremden Freunde." Flüchtlinge fänden Wohnungen nicht online, sondern durch Tipps von Bürgern aus Schwaigern, die wissen, bei wem eine Einliegerwohnung zu haben ist, die man vor dem Bezug nur streichen müsste.

Im Bahnhof, in dem auch das Jugendreferat und die offene Jugendarbeit untergebracht sind, herrscht geschäftiges Treiben – umrahmt von Musik. Bei Fingerfood aus aller Welt entstehen die Gespräche ganz schnell. Aemant Ogale lebt seit 30 Jahren in Schwaigern und hilft Flüchtlingen bei der Arbeitssuche, seit der

Arbeitskreis im Februar 2015 sein Engagement begonnen hat. Ogale kennt auch den Frust, der entstehen kann, wenn ein Arbeitgeber absagt. Der Mann engagiert sich aber weiterhin: "Man kann nur so helfen."

"Das wichtigste ist die Sprache", weiß der 21-jährige Anmar Al Rawi. Er habe die 600 Stunden Sprachkurs nun abgeschlossen und seine Bewerbungen für eine Ausbildung zum Mechatroniker allein geschrieben. Das Schwierige sei, im Alltag regelmäßig Deutsch zu sprechen, meint der Iraker. Er hat trotz seines Hobbys wenig Kontakt zu Deutschen. "Beim Fußball bin ich der Torwart", witzelt er gespielt verzweifelt.

Neben ihm steht der Syrer Obay Alrashed, er kommt gerade vom Buffet. Auf dem Pappteller hat er ein paar empfehlenswerte Häppchen: Koba, das sind mit Fleisch gefüllte Bulgur-Knödel und Borak, Reis von Weinblättern umwickelt.

Die deutsche Küche könne man mit den Spezialitäten seiner Heimat, dem Irak, nicht vergleichen, meint Rebwar-Kareem Mustafa. Er hat als Koch gearbeitet und sagt: "Wir essen eigentlich immer nur Fleisch, Bohnen und Reis."

Um die Ecke schenkt Claudia Mönninger arabischen Kaffee und türkischen Tee aus. Die Frau ist vor einem Jahr nach Schwaigern gezogen. Davor hat sie mit ihrer Familie lange in Frankreich gelebt – mit der Gewissheit, dass sie zurück zu ihrer Familie nach Deutschland gehen könnte, wenn es nicht funktioniert. "Wenn man aber seine Heimat verliert, ist das heftig", sagt Mönninger.

Ehrenamt Der Wartesaal ist drei Mal die Woche geöffnet und bietet neben verschiedenen Angeboten auch Sitzgelegenheiten, Computer mit Drucker, WLAN, eine Kaffeeküche und Getränke. "Wir als Stadt könnten so was nicht leisten", sagt Bürgermeisterin Sabine Rotermund. Der Arbeitskreis fördere den Gemeinschaftssinn, das Miteinander und die Integration. Alle sind sich einig: Der renovierte Wartesaal ist ein toller Treffpunkt geworden.

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615